

KOMMENTAR



Ausbaufähig

Erich Michael Lang
zum Tourismuskongress

michael.lang@vrm.de

Für Euphorie ist es noch zu früh. Jetzt muss sich erst einmal zeigen, ob die touristische Branche auf ein Tagungsangebot in Bingen anspringt. Was aber unabhängig von dieser einzelnen Veranstaltung sehr wohl optimistisch stimmen kann, ist die zugrunde liegende Idee, die außerordentlich ausbaufähig ist. Bingen mit dem Mittelrhein und der Rheinromantik ist nachweislich eine der Keimzellen des touristischen Geschäftes.

Der Stein muss ins Rollen gebracht werden

haben, sondern eben auch die Macher, diejenigen, die national und international die Trommel für das Reisen rühren. Bingen mithin also nicht nur als Hochburg des Tourismus am Rhein, sondern auch als Ideenschmiede, Meetingpoint und Diskussionsplattform für alle, die professionell das touristische Geschäft bedienen. Das müssen dann ja nicht unbedingt große Kongresse oder Messen sein. Viele kleine Veranstaltungen, die Reiseunternehmen, Agenturen, Busbetriebe, Schifffahrtsgesellschaften und viele andere nach Bingen zum Gedankenaustausch einladen, füllen auch das Körbchen. Das berühmte B-to-B, wie es neudeutsch heißt. Diese Überlegungen haben Potenzial. Denn Bingen kann nicht nur historisch den Tourismus für sich reklamieren, auch aktuell zählt die Stadt mit dem Welterbe vor der Haustür zu einer der bekanntesten und auch sehr beliebten Destinationen im Land. Die Planer des Kongresses haben ja selbst bereits die weiteren Vorteile benannt: Mitten in Deutschland und infrastrukturell bestens erschlossen, mit einer nicht minder touristischen und historisch gewichtigen Region drumherum. Die Schwierigkeit wird sein, den Stein ins Rollen zu bringen. Aber es darf mit Sicherheit behauptet werden: Wenn er rollt, dann rollt er.

BLAULICHT

Einbruch mit Sachbeschädigung

BINGEN (red). Am Samstag haben unbekannte Täter zwischen 5 und 16 Uhr an der Mainzer Straße einen Metallzaun aufgetrennt und das Gelände der Binger Schiffsverft

betreten. Entwendet wurde nichts. Zeugen, die Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich telefonisch unter 06721-9050 an die Polizei Bingen zu wenden.

Ohne Führerschein, aber mit Kokain

BINGEN (red). Am Sonntagabend gegen 21 Uhr ist der Polizei ein in Schlangenlinien fahrender Peugeot auf der Koblenzer Straße gemeldet worden. Der Fahrer wurde einer Verkehrskontrolle unterzogen. Der 44-Jährige gab zu,

keinen Führerschein zu besitzen und Kokain konsumiert zu haben. Bei der Durchsuchung fanden sich eine weiße Substanz, ein gerollter Geldschein sowie ein Schlagstock. Entsprechende Ermittlungsverfahren wurden eingeleitet.

AUF EINEN BLICK

„Schwarze Elf“ startet in Session

BINGEN (red). Auch die „Schwarze Elf“ hat die Fastnachtssession 2021/2022 eingeläutet. In die Eulenklaude wurden nur Aktive und Gäste, entsprechend der 2G-Regel eingelassen. Es zeigte sich, dass die 30 Aktiven und Gäste vor Corona jedoch spürbar. Der Erste Vorsitzende und Sitzungspräsident Wolfgang Heinz begrüßte mit launischen Versen und spannte in seinem Vortrag den närrischen Bogen von Corona über die Stadt- und Bundespolitik. Matthias Weber schilderte seine Eindrücke, die er als Fotobox bei der Familiensitzung der Schwarzen Elf gemacht hatte. Danach hatte der stattliche

Marc Hoffmann kein Problem zu bekunden, dass er lebensmitteltechnisch gut über die bisherigen „Corona-Runden“ gekommen ist.

Der Zweite Vorsitzende Ferdinand Moos präsentierte sich als Steuererfinder und sah bei der „Schnuddelsteuer“ für Bingen Millioneneinnahmen voraus. Wolfgang Peters, „Liedchensänger vom Rhein-Nahe-Eck“, musste einige Zugaben geben und sang gemeinsam mit Michael Choquet ein Lied der Mainzer Hofsänger: „Ein kleiner Narr“. Ein lautes Lied, das zu einer Eröffnung passte, bei der sich im Hintergrund Corona zu Gott Jokus gesellte. Für die geplanten Sitzungen der „Schwarzen Elf“ sind Kartenvorbestellungen noch bis zum 15. Dezember möglich.

Gymnasium informiert

BINGEN (red). Das Stefan-George-Gymnasium lädt alle Eltern der Schüler der 4. Grundschulklassen zu einem virtuellen Informationsabend ein. Auf der Homepage der Schule (www.sgg-bingen.de) stehen Informationsfilme der Schule, zu den fachlichen Schwerpunkten und dem

Ganztagsschulangebot bereit. Am Dienstag, 30. November, besteht ab 19 Uhr die Möglichkeit, an einer Videokonferenz mit der Schulleitung teilzunehmen, um Fragen zu klären und Informationen auszutauschen. Für Samstag, 29. Januar, plant das Gymnasium einen „Tag der offenen Türen“.

Impulse für das Reisen

Tourismuskongress soll im Mai 2022 der Branche mit aus der Krise heraushelfen

Von Erich Michael Lang

BINGEN. Das kann etwas ganz Großes werden. Ein Tourismuskongress in Bingen mit bis zu 1000 Teilnehmern vom 18. bis 22. Mai 2022. Die Planungen und die Akquise sind gestartet. Jetzt muss sich zeigen, wie die Branche reagiert. Im besten Fall könnte es so etwas wie eine kleine ITB werden.

„Back to Travel 2022“ soll die Veranstaltung heißen und nimmt damit Bezug auf den ziemlichen Dämpfer, den gerade die touristische Branche in der Pandemie abbekommen hat. „Der Tourismus hat unter Corona sehr gelitten“, sagt Mitorganisator und Branchenkenner Enrique Lepehne. Es müsse darum gehen, dass die Branche wieder nach vorne kommt. „Wir brauchen jetzt die Paukenschläge. Die Deutschen reisen gern und mit ‚Back to Travel‘ wollen wir zugleich die Frühlingsstimmung nutzen“, so Lepehne. Als Fachkongress soll die Veranstaltung bei Reisebüros, Schifffahrtsunternehmen, Fluggesellschaften und Reiseagenturen als Impulsgeber wirken. Bingen sei für einen solchen Kongress ein idealer Standort, mitten in Deutschland in hochtouristischer Umgebung am Welterbe und mit bester Infrastruktur.

Das Rheintal-Kongresszentrum soll der Schauplatz sein. Oberbürgermeister Thomas Feser hatte die Kontakte hergestellt. „Es ist auch eine Möglichkeit, Bingen selbst als touristische Destination zu vermarkten. Wir wollen uns in das Programm des Kongresses einbringen. Es ist eine Chance für die Stadt“, so Feser.

Der Anker der Unternehmung wird der Branchenspezialist Tourexpi sein, ein ursprünglich türkisches Unternehmen, das 2019 als GmbH auch in Deutschland sich niederließ. Neuerdings hat die GmbH ein Büro in Bingen in der Mainzer Straße, so kam der Brückenschlag zum Rathaus zustande. Tourexpi arbeitet im sogenannten B-to-B-Geschäft, es geht also nicht um den touristischen End-



Im Rheintal-Kongresszentrum soll im Mai 2022 der Tourismus im Mittelpunkt stehen.

Archivfoto: Thomas Schmidt

kunden, sondern um die diversen Anbieter und Organisatoren in der Branche. Dabei hat sich das Unternehmen einerseits als Informationsdienstleister etabliert mit einem mehrsprachigen Nachrichtenportal zu aktuellen touristischen Entwicklungen. Das Nachrichtenportal ist auch Werbeträger für Anbieter touristischer Leistungen. Außerdem wurde in den letzten Jahren zunehmend der Tagungs- und Kongresssektor ausgebaut für vertiefende Analysen und zu aktuellen Trends.

Ziel des Unternehmens sei es dabei immer auch, so Christopher Kubaseck von Tourexpi, den internationalen Tourismus mit dem deutschen Raum zu vernetzen. Unter anderem gab es hierzu die Initiative, die Partnerstädte auch unter touristischem Aspekt näher zusammenzuführen, ein Projekt, das ebenfalls durch Corona ins Stocken geriet und nun auf dem Kongress in Bingen neu befeuert werden soll.



Der Binger Tourismus-Chef Heiner Schiemann, Touristik-Experte Enrique Lepehne, Oberbürgermeister Thomas Feser und Christopher Kubaseck von Tourexpi.

Foto: Edgar Daudistel

Die über Jahre hinweg aufgebauten Kontakte sollen nun genutzt werden, um für den Kongress zu werben. Die Teilnehmer müssen übrigens nur für die Übernachtung und Verpflegung zahlen, die Teilnahme selbst ist kostenfrei. Die Veranstaltung soll sich über Werbung und Sponsoring finanzieren. Übernachtung ist allerdings auch ein problembehaftetes Stichwort.

Denn wenn der Kongress die Größe hat, die geplant ist, reichen Bingsens Bettenkapazitäten bei Weitem nicht aus. Deshalb soll das weitere Umland einbezogen werden. Dabei schwebt den Veranstaltern vor, die Busbranche stärker einzubinden, die gerade im Deutschlandtourismus auch eine Hausnummer ist. Bereits die Anreise könnte in Bussen erfolgen, um Individ-

dualverkehr zu vermeiden und auch ein wenig Mittelrhein-Sightseeing einzubauen.

Das zielt dann auch auf einen weiteren geplanten Programmpunkt, die Verleihung des Hildegard-von-Bingen-Preises für nachhaltige Touristische Konzepte.

Unabhängig von dem Kongress könnte Bingen auch zum Preisträger werden. Durch die zur Stadt geknüpften Kontakte ist Enrique Lepehne auf den Imagefilm der Stadt aufmerksam geworden. Als Marketingchef von „Das goldene Stadttor“ hat er den Film zum Wettbewerbsbeitrag gemacht. Eine internationale Jury wählt die besten Kampagnen, Filme und touristischen Multimedialeinsparungen aus. Der Preis wird auf der ITB in Berlin verliehen. Bingsens Chancen scheinen nicht schlecht zu stehen. Also doppelt Daumen drücken: Für den Filmpreis und dafür, dass die Branche auf das Binger Kongressangebot anspringt. ► KOMMENTAR

Auch die bulgarische Kniebeuge ist möglich

Binger Leichtathletik-Club baut in Kooperation mit der Stadt in Büdesheim eine 11 000 Euro teure Calisthenics-Anlage auf

Von Christine Tscherner

BÜDESHEIM. Koordination, Kraft und Stabilität: Der Binger Leichtathletik-Club hat in Kooperation mit der Stadt eine 11 000 Euro teure Calisthenics-Anlage angeschafft. Freiluft-Workout ist das Ziel. Das Sportgerät, das an ein Klettergerüst auf Spielplätzen erinnert, steht seit den Sommerferien am städtischen Stadion.

Zwischen Rundsporthalle und Rochus-Realschule in Büdesheim entstand ein Turngeräte-Platz unter freiem Himmel. „Von Triathleten über Seniorensport und Fußballer bis zum Leichtathletik-Nachwuchs“, zählt Ulrike Blank-Peters das Einsatzspektrum auf. Die sportliche Leiterin des LC zeigt die rund 20 Stationen von der bulgarischen Kniebeuge bis zum Überkopf-Hangeln. Jede Übung ist auf einer wetterfesten Tafel zweisprachig beschrieben. „QR-Codes zeigen zudem die Übungen als Video“, so Vereinsvorsitzender Wolfgang Chladek. Selbst ohne Trainer-Anweisung animieren die Geräte zu



Ulrike Blank-Peters (v.l.), die sportliche Leiterin der LC Binger-Sportschule, LC-Vorsitzender Wolfgang Chladek und Trainerin Lara Konegen an der neuen Anlage für Freiluft-Workout. Foto: Tscherner

Übungen. Narrensicher. „Wir integrieren das Gerät oft in unser Zirkeltraining“, so Blank-Peters. Für Schlaumeier: Calisthenics ist aus den griechischen Wörtern „kalos“ für „schön“ oder „gut“ und „sthenos“ für „Kraft“ abgeleitet. Die international gebräuchliche Bezeichnung meint Übungen mit dem eigenen Körpergewicht. Sogenannte Calisthenics-Parks um-

fassen meist Stangen verschiedener Höhe und Position, die Reck und Barren nachempfunden sind. Calisthenic-Übungen erinnern an das Repertoire des klassischen Geräteturnens. Gewichte und Zubehör wie beim Krafttraining in Fitnessstudios fehlen hingegen meist. Bei den isolierten Übungen für Beine, Schultergürtel oder Rumpf liegt der Schwerpunkt auf der Koordi-

nation mehrerer Muskelgruppen. Gleichgewicht und Stabilität verbessern sich durch regelmäßiges Calisthenics-Training erwiesenermaßen. „Deshalb steht die Anlage allen Nutzern des Sportplatzes offen, nicht bloß Leichtathleten“, betont Chladek. Alle Binger Sportler sollen von der Neuanschaffung profitieren.

Möglich machte den Kauf eine gut gefüllte Vereinskasse durch Firmenlauf-Überschüsse. Der LC übernahm die Organisation des Fünf-Kilometerlaufs am Binger Rheinufer aus den Händen der Park-am-Mäuseturm-Initiatoren. Corona ließ den Lauf pausieren, schonte aber auch die Vereinsausgaben mangels Wettkampf-Teilnahmen.

Der Lockdown hatte die Suche nach Sportideen für Outdoor-Training ganz grundsätzlich befördert. Stolz ist der Leichtathletik-Club auf die Weiterführung seines Programms auch über die härtesten Kontaktbeschränkungen hinweg. „Mit Online-Programm und danach mit ganz kleinen Gruppen und im

Freien haben wir immer ein Angebot aufrechterhalten können“, so Blank-Peters.

Rund 300 Mitglieder zählt der Binger Traditionsverein, 100 davon Kinder. Vom Breitensport bis zum ambitionierten Triathlon-Training ist die Variation groß. Lust an Bewegung eint die Mitglieder. „Die Fluktuation ist gering und Nachwuchsprobleme haben wir überhaupt nicht“, sagt Chladek. Im Gegenteil: Die neue Kindergruppe der Minis war sogar innerhalb von 48 Stunden ausgebucht.

Chladeks Dank geht an die Stadt Bingen. Sie hat das Gelände für das neue Gerät zur Verfügung gestellt, den Aufbau übernommen und für Fallschutz gesorgt. „Erst durch die Kooperation war die Gerätespende möglich“, so der Vorsitzende.

Wird die Station gut genutzt, soll sie nicht die einzige bleiben. „Wir können uns einen zusätzlichen Standort im Stadtgebiet durchaus vorstellen“, sagt Blank-Peters.